



Richard Tisserand und Christina Müller zwischen einer Skulptur von Toni Calzaferrri und einem Bild von Conrad Steiner, im Hintergrund Teil des Triptychons von Cécile Wick.

Von Richard Tisserand bis Joëlle Allet

Als sie 50 war, richtete die Thurgauische Kunstgesellschaft den Adolf-Dietrich-Förderpreis ein. Im Kunstraum Kreuzlingen sind fast alle Preisträger seit 1984 versammelt – in einer vielfältigen Ausstellung, die dreissig Jahre umspannt.

DIETER LANGHART

KREUZLINGEN. Keiner kommt an diesem matten Blau vorbei! Ute Klein hat an die Wand gegenüber der Eingangstür mit grosszügigem Schwung drei Zungen gemalt, als wollten sie aus dem Fenster oder der Decke weichen. Und keiner kommt am fast unheimlichen Schwarzgrau des riesigen Triptychons an der hintern Wand vorbei.

Cécile Wick hat mit diesen Fotografien 1989 den Adolf-Dietrich-Förderpreis gewonnen, den die Thurgauische Kunstgesellschaft seit 1984 alle zwei Jahre ausrichtet. Zum Preisgeld gehört eine Ausstellung – seit vielen Jahren im Kunstraum Kreuzlingen, dem Ort für zeitgenössische

Kunst der Gesellschaft. Jetzt, nach (gerundeten) dreissig Jahren, hat sich Kunstraum-Kurator Richard Tisserand entschlossen, alle Preisträger zu einer gemeinsamen Ausstellung einzuladen.

Heftige Kontraste

Entstanden ist eine Schau voller Surprise, denn über die Jahre hat sich das Schaffen der einstigen Nachwuchstalente unterschiedlich gewandelt – und einige, wie Treuthardt.Gann, sind

kaum mehr in der bildenden Kunst tätig. Oder hatten «zu viel zu tun», wie Günter Wiezemann.

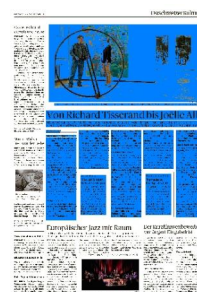
So umspannt die Ausstellung nicht nur dreissig Jahre Dietrich-Förderpreis, sondern reflektiert

auch dreissig Jahre individuelles künstlerisches Wirken – und heftig kontrastiert Cécile Wicks preisgekröntes und vom Kunstmuseum Thurgau angekauftes Werk mit Olga Titus' ganz neuem, skurril-pathetischem Video «Hybrids».

«Wir wollten keine Leistungsschau», sagt Kunstraum-Kurator Richard Tisserand, «jeder Künstler war frei, das zu zeigen, was ihm wichtig scheint – sei es von damals, sei es Aktuelles.» Das Ergebnis: sehr unterschiedliche Werke in einer bunten Ausstellung, die aber hervorragend hängt ist und nie beliebig wirkt.

Gastkuratorin aus Basel

Als Gastkuratorin eingeladen hat er Christina Müller, Assisten-



tin für Kulturvermittlung bei der Fondation Beyeler. Sie suchten die Künstler auf, führten Gespräche im Atelier oder im Bahnhofbuffet, diskutierten intensiv über damals und jetzt. «Der Mensch stand für uns im Zentrum, nicht das Werk», sagt Christina Müller.

Joëlle Allet oder Christa Ziegler zeigen recht vordergründige Arbeiten: Allet mit Graphit bemalte Wachsmodele der fünf Tiere, die als «fabelhafte Regierung» vor dem Thurgauer Regierungsgebäude stehen, Ziegler neue Fotografien – Intérieurs, die aus Wohnungen stammen könnten, aber in Brockenhäusern aufgenommen worden sind.

Das Eisen des Calzaferri

Rahel Müller nimmt mit ihrer Kabinett-Arbeit eine neue künstlerische Haltung ein – eine Assemblage aus nostalgischen Gegenständen, die sie wie Erinnerungsstücke in Kisten sammelt.

Wuchtig und gleichzeitig in einem zeitlos wirkenden Gleichgewicht ruhend ist die Eisenplastik des 1999 verstorbenen Toni Calzaferri. Deren zwei konzentrische Kreise behaupten den Raum zwischen zwei grossen Bildern: einem aktuellen Tableau Conrad Steiners aus zahlreichen Schichten und Übermalungen und einem Hinterglasbild Ri-

chard Tisserands. Beide malen ihre Vorstellung, nicht die Welt, auch wenn bei Tisserand der Rheinfall Inspiration war und bei Steiner der Eindruck entsteht, als möchte er immer weitere Schichten hinzufügen.

Künstlerbuch und Traumwelt

Mitten in der Ausstellung die sorgfältig gestalteten Bücher der Edition Fink – jedes ein Unikat zu H.R. Fricker, Cécile Hummel oder Rutishauser/Kuhn. Und im Foyer die ebenso unterschiedlichen, unregelmässig erscheinenden Publikationen für die Adolf-Dietrich-Preisträger, darunter der erste Katalog zu Matthias Bossart und Richard Tisserand, die sich 1984 den ersten Adolf-Dietrich-Förderpreis geteilt haben.

Unter der Erde, im Tiefparterre, spannen Micha Treuthardt und Cornelia Gann, er Grafiker, sie Illustratorin, einen Vorhang wie einen Raumteiler auf, auf den sie sich überlagernde Collagen projizieren – eine kindlich scheinende Traumwelt mit Familie samt Haus, durch die ein Astronaut und der Mond schweben. Gar nicht verspielt wirkt dagegen Barbara Müllers Eisenplastik «Exclusion», die sich wie eine Barrikade oder Sperre durch den Raum zieht.

Ausstellung

1984–2013: Adolf-Dietrich-Förderpreis

Matthias Bossart/Richard Tisserand, Roland Dostal, Cécile Wick, Toni Calzaferri, Conrad Steiner, Rahel Müller, Georg Rutishauser, Ute Klein, Treuthardt/Gann, Christa Ziegler, Barbara Müller, Valentin Magaro, Olga Titus, Ray Hegelbach, Joëlle Allet. Kunstraum Kreuzlingen, Bodanstrasse 7a; bis 18.10. Fr 15–20, Sa/So 13–17 Uhr

Förderin und Erbin Thurgauische Kunstgesellschaft

1934 gegründet. Betreibt den Kunstraum Kreuzlingen mit dem Tiefparterre als Forum für zeitgenössisches Kunstschaffen. Erbin des künstlerischen Nachlasses von Adolf Dietrich, Eigentümerin des Dietrich-Hauses in Berlingen, richtet den Adolf-Dietrich-Förderpreis aus und organisiert Veranstaltungen.
www.kunstgesellschaft-tg.ch